

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

6.2.1813 (Nr. 37)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 37. Samstag, den 6. Febr. 1813.

Frankreich.

Sonntags, am 31. Jan., empfingen Sr. Maj. der Kaiser und König, vor der Messe, im Tuilerienpallaste, das diplomatische Korps. In dieser Audienz wurden vorgestellt: Durch den königl. spanischen Botschafter, Graf von Casa-Balencia, der Ritter von Lanz, Präsekt von Cordova; durch den königl. baier. Minister, von Cetto, der als Legationssekretär bei der baierischen Mission in Paris stehende Graf von Jenisson; durch den Minister der auswärtigen Geschäfte, Herzog von Bassano, der polnische Edelmann Nasarzewski, und der bei dem Gen. Stabe der Armee des Herzogthums Warschau angestellte Graf Mik. Abramowitz.

Der Moniteur macht das kaiserl. Dekret bekannt, wodurch die Eröffnung der Session des gesetzgebenden Körpers vom 1. auf den 7. d. verlegt wird.

Die Generale Corbineau und Flahault sind, dem Vernehmen nach, zu Adjutanten des Kaisers ernannt.

Ein kaiserl. Dekret vom 19. Jan. verfügt in Hinsicht der von den Kantons und Gemeinden des Reichs angebotenen Reiter und Pferde unter andern folgendes: Die Reiter müssen 22, und die Pferde über 5 Jahre alt seyn; erstere müssen mit Pferden umzugehen wissen, und letztere schon gedient haben, so daß sie sogleich im Felde brauchbar sind; Mannschaft und Pferde werden zuvörderst in den Arrondissements-Hauptorten, und aus diesen in den Departements-Hauptorten versammelt, von wo aus sie in die Depots der Regimenter, für welche sie bestimmt sind, abgefandt werden. Der zehnte Mann und das zehnte Pferd kommen, nach getroffener Auswahl, zur kaiserl. Garde. So lange Mannschaft und Pferde in den Departements sich befinden, werden sie auf Kosten der Departements, so bald sie diese aber verlassen haben, auf Kosten des Staats verpflegt. Kleidung, Equipirung und

Bewafnung der Mannschaft, so wie Sattel und Zeug der Pferde werden von den Korps, für welche sie bestimmt sind, besorgt, gegen Erstattung der diesfalligen Unkosten durch die Departements etc.

Die Stadt Antwerpen hat Sr. Maj. 100 bewafnete und equipirte Reiter angeboten.

Am 29. Jan. wurden Alexander Bouterou, 28 Jahre alt, von Angers gebürtig, Privatlehrer, gewöhnlich zu Paris wohnhaft, und Jos. Maria Fernandez Carmano, Priester, 39 Jahre alt, von St. Jago di Compostella in Spanien gebürtig, beide angeklagt, Mitschuldige der Verschwörung des Ergen. Malet zu seyn, der militärischen Kommission der 1. Divis. übergeben. Ersterer wurde zum Tode verurtheilt, und in Gemäßheit dieses Urtheils am folgenden Tage auf der Ebene von Grenelle hingerichtet. Letzterer wurde freigesprochen, und unter die Aufsicht der hohen Polizei gestellt.

Großbritannien.

Nach Londner Nachrichten vom 26. Jan. hat der Prinz Regent eine Proklamation erlassen, worin er den unter dem Namen Ludisten bekannten Rebellen Verzeihung anbietet, unter der Bedingung, daß sie ihr Vergehen erkennen, und den Eid der Treue leisten.

An Bord der zu Chatam angekommenen russ. Schiffe ist eine epidemische Krankheit ausgebrochen, die viele Menschen hinrafft.

Die zu 3. v. h. konsolidirten Fonds standen am 26. Jan. zu 59½, und das Omnium zu 8½ Prämie.

Herzogthum Warschau.

Öffentliche Nachrichten aus Posen vom 26. Jan. melden: „Das Hauptquartier der großen Armee befindet sich fortdauernd in unserer Stadt, und das Sammeln von Truppen hier und in der umliegenden Gegend läßt vermuthen, daß bis jetzt gar nicht daran gedacht wird,

es auf einen andern Punkt zu verlegen. Den 23. d. sind hier schöne Regimenter Infanterie und Kavallerie aus Frankreich und Italien angekommen. Den Tag vorher war ein Artilleriepark und ein Transport Munition eingetroffen. Se. kaiserl. Hoh. der Bizekönig hat heute Morgens über einen Theil der in diesen Tagen angekommenen Truppen Revue gehalten. Man trifft in unserer Stadt und deren Umgebungen Maasregeln, welche andeuten, daß man hier mit Gewißheit eine große Anzahl Truppen erwartet. Die Bewohner des hiesigen Departement eilen mit dem größten Eifer zu den Waffen. Die Aushebung der Conscriptirten wird so schleunig als möglich mit der größten Ordnung bewerkstelligt. Der größte Theil der von dem Departement zu stellenden Reiter ist schon in die Reihen der Vaterlandsvertheidiger getreten. Dasselbe gilt auch von der sogenannten beweglichen Nationalgarde. Das allgemeine Aufgebot sammelt sich mit Eifertigkeit unter seine Fahnen.“

Die Warschauer Zeitung vom 19. Januar enthält wiederum mehrere Bekanntmachungen wegen des allgemeinen Aufgebots. Einem Birkularbriefe des Kriegsministers, Fürsten Poniatowski, an die Departementmarschälle zufolge, sollen dieselben nur die größten Städte in ihrem Wirkungskreise zu Sammelplätzen für die Truppen bestimmen und sofort bekannt machen. Die Departementmarschälle sollen nur solche Männer zu Rittmeistern und Fahnenträgern ernennen, die ihnen schon länger bekannt sind, und in die sie vollkommenes Vertrauen setzen. Kein Haufe soll sich an eine Fahne schließen, der nicht mindestens 100 Mann stark ist; ein solcher wird kommandirt von einem Rittmeister, einem Lieutenant und 6 Unteroffizieren. Die aufgebotene und sich bereits gestellte Mannschaft soll bei allen Feierlichkeiten, Paraden &c. den Vortritt vor allem andern Militär haben; wenn der Befehl zum Ausrücken ertheilt wird, so muß ihm sogleich Folge geleistet werden, damit die Bürger, welche schon Lasten genug tragen, nicht noch mehr gedrückt werden. Der Municipalpräsident der Hauptstadt Warschau macht bekannt, daß die Bürger von jeden 5 Häusern einen bewafneten Reiter stellen sollen &c.

I t a l i e n.

Das Parlament von Sizilien hat am 6. Nov. seine Sitzungen geschlossen. Ehe es aus einander gieng, hat

es die im Jahr 1810 bewilligten Abgaben um 2 v. h. erhöht.

P r e u ß e n.

Die neuesten Berliner Zeit. vom 28. und 30. Jan. enthalten im Wesentlichen folgendes: „Am 29. sind F. K. H. die Prinzessin Luise von Preussen, Gemahlin des Fürsten Radziwill, glücklich von einer Prinzessin entbunden worden. — Den 27. sind der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj. des Königs, von hier nach Breslau, den 28. der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz nach Strelitz, und der Prinz von Hohenzollern nach Dresden abgegangen. — Den 26. giengen der kaiserl. östreich. Gesandte, Graf von Sichy, und am 25. der kaiserl. franz. Gesandte, Graf von St. Marsan, von hier nach Breslau ab. Ersterer hat den Legationsrath und Gesandtschaftssekretär, Grafen von Bombelles, letzterer den ersten Rath und Gesandtschaftssekretär, von Lesebvre, hier zurückgelassen. — Der Gen. Lieut. von Diercke, der Gen. Maj. von Hake und der königl. Hofmarschall von Wahlzahn sind gleichfalls nach Breslau abgereiset. — Es gehen fortdauernd eine große Menge kaiserl. franz. Generale und Oberstabs-offiziere, von der Armee kommend, zurück hier durch nach Paris. — Angekommen sind hier die kaiserl. franz. Generale St. Cyr, Gomisre, Lauer, Boquet, Maïson und Braueler &c. — Der Reichsmarschall Herzog von Belluno (Victor) wird erwartet. — Mit der Gesundheit Sr. D. des Fürsten von Neufchatel, die durch die Kriegsstrapazen etwas gelitten, sieng es an besser zu gehen. — Den neuesten Nachrichten zufolge waren Se. M. der Kaiser von Rußland u. der Großfürst Konstantin von Wilna zu Lyck, auf der Gränze von preuß. Littaun, 12 bis 14 Meilen östlich von Grodno, angekommen. — Am 24. Jan. starb hier, nach einem kurzen Krankenlager, auf der Durchreise von Königsberg nach Paris, am Scharlachfieber, die liebenswürdige Gemahlin des Grafen von Hogenborg, gewesenen Gen. Gouverneurs von Littaun, eine geborne Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg. Ihre hinterlassene 6jährige Tochter ist mit dem Vater weiter gereiset. (Sie sind am 3. d. durch Frankfurt passiert.) — Vierzehntausend Pferde werden im Holsteinischen für Rechnung des französl. Gouvernement aufgekauft, und sind größtentheils schon beisammen. Der dänische Hof erläßt für dieselben die Hälfte des gewöhnlichen Ausgangszolls &c.

Die Breslauer Zeit. meldet unterm 25. Jan.: „Heute

Mittags trafen Sr. Maj. der König im erwünschtesten Wohlseyn hier ein, und stiegen im königl. Palais, wo zu Ihrem Empfange die hiesigen hohen Militär- und Zivilautoritäten sich eingefunden hatten, ab. Zu gleicher Zeit kamen auch des Kronprinzen königl. Hoh. in unserer Stadt an. Die Freude aller Einwohner, ihren geliebten Monarchen auf einige Zeit in ihrer Mitte zu besitzen, ist unbegrenzt; eine zahlreiche Menge drängt sich unaufhörlich zum königl. Pallast, um den geliebten Landesvater zu sehen und zu begrüßen; eine vollständige Erleuchtung der Stadt am heutigen Abend zeugte von der allgemeinen Freude. — Hr. v. Werther, königl. preuß. Resident bei der hohen ottomannischen Pforte, ist von Konstantinopel, und der preuß. Resident, Hr. v. Ziegenhorn, von Wien hier angekommen.“

Ferner unterm 26. Jan.: „Die gestrige glückliche Ankunft unsers geliebten Monarchen hatte alle Herzen zur reinsten Freude gestimmt. Das gesamte Militär suchte dieselbe dadurch ehrfurchtsvoll an den Tag zu legen, daß dasselbe Sr. Maj. unter dem Vortritt des Gen. Feldmarschalls und Gen. Gouverneurs Grafen von Kalckreuth, Abends um 8 Uhr auf dem Schloßplatz bei Fackelschein eine Abendmusik mit abwechselnden Musikchören brachte, zu deren Anfang und Ende ein dreimaliges: Lebe hoch! nicht nur aus dem Munde, sondern gewiß auch aus den Herzen aller Versammelten ertönte. Sr. Maj. bewiesen Ihren Beifall dadurch, daß Sie den Hrn. Gen. Gouverneur zu Sich rufen ließen, und demselben aufzutragen gerubten, nicht nur dem Militär, sondern auch der ganzen frohen Bürgerschaft, welche diesen Abend durch eine allgemeine Beleuchtung verherrlicht hatte, für diese Beweise ihrer Liebe und Anhänglichkeit zu danken. — Heute Abend ist auch der königl. Staatskanzler, Freih. v. Hardenberg, in Begleitung des königl. geh. Staatsraths v. Jordan, hier eingetroffen.“

S p a n i e n.

Die Zeitung von Girona macht eine Korrespondenz bekannt, die bei einem gewissen Estreban Pages, ehemals Notarius zu Granollers, und nunmehr Oberstlieutenant unter den Truppen des Gen. Laschy, der, wie genannte Zeitung sagt, zugleich ihn als seinen Minister für das Spioniren, Morden und Vergiften gebraucht hatte, gefunden worden ist. Pages wurde am 7. Jan. in

der Frühe mit einem seiner Agenten bei Granollers überfallen und aufgehoben.

Englische Blätter sprechen von Gährungen, die in Andalusien bemerklich wurden. Zu Sevilla sind 47 Personen wegen des Verdachts einer Verschwörung gegen die Cortes und die Regenschast arretirt worden.

Briefe aus Badajoz vom 15. Dez. in den nämlichen Blättern melden, daß die Franzosen mit Macht am Tajo bei der Brücke von Almara stehen; sie haben Infanterie zu Talaveira und zu Dropesa; 4500 M. und eine ziemlich zahlreiche Kavallerie stehen zu Pacolzada, Lazertera und an der Brücke von Carjobispo, von Baldeverdeja bis Navalmorat; sie halten so das linke Ufer des Flusses besetzt, und scheinen die Absicht zu haben, die Verschanzungen, welche dasselbe vertheidigten, wieder herzustellen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 7. Febr.: Der Augenarzt, Oper in 2 Aufzügen; Musik von Gyroweg.

Ball-Anzeige.

Montag, den 8. Febr., wird im Großherzogl. Hoftheater Baurhall gehalten.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Franz Hörnlein, ein Zitronen-Händler, ist im Sept. vor. F. hrs dahier mit Tod abgegangen, und hat nur 250 fl. Vermögen hinterlassen, welche die bekannten Passivschulden um mehr als das 10fache übersteigen.

Da der Pfleger des vorhandenen Hörnleinschen Kindes auf die Erbschaft entsagt hat, so ist der Gantprozess erkannt, und zur Liquidation der Passivschulden Tagfahrt auf Montag, den 22. Febr. d. F. hrs, Vormittags, bei Großherzogl. Amtsrevisorat dahier anberaumt worden, woselbst also die Hörnleinschen Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses mit ihren Beweisurkunden sich entweder persönlich, oder ein Bevollmächtigter von ihnen, einzufinden, und dem Recht abzuwarten haben.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1813.

Großherzogliches Stadttamt.

Graf v. Benzel-Sternau.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.] Andurch wird der unterm 8. Dez. 1810 öffentlich vorgeladene abwesende Friedrich Georg Schafhäuser von Mühlburg für verschollen erklärt, und dessen dahier befindliches Pflanzschafts-Vermögen den nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Verfügt Karlsruhe, den 23. Jan. 1813.

Großherzogliches Stadttamt.

Graf v. Benzel-Sternau.

Röcklin.

Mannheim. [Aufforderung.] In Sachen des alt Freiherri. von Hundheimischen Schuldenwesens beruht für die Forderung der Salomon Levischen Masse 369 fl., für eine gleiche der Knopfmacher Behrischen Erben 77 fl. 12 kr. und eines sichern Reviser 4 fl. 40 kr. bei dahiesigem Großherzogl. Hofgerichte noch ein Depositenrest, ohne daß sich diese Gläubiger bisher zum Empfange gemeldet haben. Der Aufenthalt

dieser drei vorgenannten Gläubiger, ihrer Stellvertreter oder Erben ist dermal gänzlich unbekannt, und es werden daher dieselben hiermit öffentlich aufgefordert, sich zum Empfange ihres noch vorhandenen Antheiles an diesem Depositum binnen 6 Wochen dahier unter dem Rechtsnachtheile behdrend zu legitimiren, daß sonst rüfichtlich des letztern das weiters Rechtliche verfügt werden soll.

Mannheim, den 27. Jan. 1813.
Großherzogl. Badisches Hofgericht.
v. Schmitz.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des verlebten Hirschwirth Ferdinand Wolfgang zu Schriesheim ist der förmliche Cant erkannt, und zu dessen gesetzlicher Verhandlung Tagfahrt auf Montag, den 22. Febr. curr., frühe 9 Uhr, festgesetzt worden. Die sämtlichen Gläubiger werden nun hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an besagtem Termin dahier vorzubringen, urkundlich nachzuweisen, und über den Vorzug zu streiten; in Entziehung aber des Ausschusses von der Cantmasse gewärtig zu seyn.

Heidelberg, den 15. Jan. 1813.
Großherzogl. Bad. Amt Unterheidelberg.
Restler.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an die in Cant gekathenen Holzhändler Joseph Dehler'schen Eheleute zu Wiberach irgend eine Forderung zu haben vermeinen, werden hiermit ebiktalliter vorgeladen, Montag, den 1. März l. J., entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, in dem Wirthshause zu Wiberach vor dem dortigen Theilungskommissär zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, oder zu gewärtigen, daß sie nachher damit nicht mehr gehört, sondern von gegenwärtiger Cantmasse ausgeschlossen werden.

Gengenbach, den 29. Jan. 1813.
Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttinger.

Bruchsal. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an die Färbermeister Peter Joseph Reiss'sche Eheleute dahier eine rechtmäßige Forderung zu machen, und dieselbe vor Großherzoglichem Stadtkont noch nicht eingeklagt, oder bei Großherzogl. Stadtkontsrevisorat noch nicht angegeben haben, werden hiermit aufgefordert, solche binnen vier Wochen a dato vor dem Theilungskommissariat in Gasthaus zum Wolf dahier um so gewisser zu liquidiren, als sie sonst nicht mehr damit gehört werden, und nachher auch keine Befriedigung zu erwarten haben würden.

Bruchsal, den 28. Jan. 1813.
Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt.
Guhmann.

Mühlheim. [Strafurtheils-Erkentniß.] In Untersuchungsuchen gegen Andreas Gutmann von Au, wegen Verwundung, ist auf geschene Vorladung und ungehöriges Ausbleiben von dem Großherzogl. hochpreistlichen Hofgericht zu Freiburg unterm 4. Dez. v. J. sub No. in crim. 3538 erkannt worden:

Daß Gutmann des Gemeindegürgerrechts und seines Vermögens verlustig zu erklären sey, und unter Verfallung in sämtliche Kur- sodann in die Hälfte der Untersuchungskosten, auf Betreten die weitere Strafe gegen ihn vorbehalten werde.

Auf Anordnung des Großherzogl. Hofgerichts zu Freiburg wird dieses zur öffentlichen Bekanntheit gebracht.

Mühlheim, den 29. Jan. 1813.
Großherzogliches Bezirksamt.
Müller.

Freiburg. [Ediktalladung.] Der lebige Johann

Benedikt Hezel von Freiburg ist schon im Jahr 1792 als Bäckerknecht bei der Kais. Oestreich. Feldbäckerei aus seiner Heimath abgegangen, ohne daß derselbe seit dieser Zeit etwas von sich hören ließ. Auf Andringen dessen Verwandten wird daher auf Kundtschaftserhebung erkannt, und Johann Benedikt Hezel anmit aufgefordert, binnen einem Jahr und 6 Wochen sich um so gewisser dahier zu stellen, oder seinen Aufenthalt anzuzeigen, widrigens nach Verfluß dieser Frist dessen beträchtliches Vermögen den nächsten Anverwandten provisorie gegen Kaution eingantwortet werden wird.

Freiburg, den 20. Jan. 1813.
Großherzogl. Badisches Stadtkont.
v. Jagemann.

Unteröwisheim. [Früchte-Versteigerung.] Bei unterzoener Verrechnung werden von den unterhabenden herrschaftlichen Speichern dahier, zu Münzshheim, Oberöwisheim und Denheim ohngefähr

100 Malter Korn,
300 Malter Gerste und
1400 Malter Dinkel,

sämtlich Früchte von 1812, nach und nach, von jetzt an bis zu Ende dieses Jahrs, aus freier Hand verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Unteröwisheim, bei Bruchsal, den 28. Jan. 1813.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Häuser.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Dienstags, den 16. Febr., Nachmittags um 1 Uhr, werden nachstehende, in Lit. N 1 No. 7 unterm Kaufhause liegende, rein gehaltene Weine, im Wirthshause zum Geiß dahier — einer Erbauseinandersezung wegen — öffentlich versteigert, und zwar:

1	Stück	1783er	Ungsteiner.
5	Fuder	1798er	Dürkheimer
2	Stück	1802er	Dürkheimer
1	Stück	1804er	Dürkheimer
2	Fuder	1804er	Muschbacher
1	Stück	1807er	Niersteiner
4	Stück	1807er	Traminer von Rodt
2 1/2	Fuder	1807er	Forster
4	Fuder	1807er	Ungsteiner
2 1/2	Fuder	1807er	Kalktader
4	Fuder	1807er	Rifling-Wein
3 1/2	Fuder	1810er	Kalktader
3	Fuder	1810er und 11er	Riffling
3 1/2	Fuder	1811er	Ungsteiner
4	Fuder	1811er	Kalktader
3	Fuder	1811er	Gimmelbinger
3	Fuder	1811er	Freinsheimer

Man macht dieses mit dem Bemerken bekannt, daß die Proben Morgens vor der Versteigerung in dem Keller ausgegeben werden, und daß zur Bequemlichkeit der Herren Steigerer eine öffentliche Abfällungszeit gestattet wird, wie auch, nach Beendigung der Weinversteigerung, die Fässer, worin die Weine liegen, entweder aus der Hand verkauft, oder ebenfalls versteigert werden.

Mannheim, den 31. Jan. 1813.

Mannheim. [Aussetzung einer Wein-Versteigerung.] Die auf Montag, den 15. dieses, angekündigt gewesene Weinversteigerung wird, eingetretener Umstände halber, bis auf weitere Anzeige ausgesetzt.

Mannheim, den 5. Febr. 1813.

D. H. Schmalz und Sohn.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] Ein junger Mensch von rechtschaffener Erziehung, und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann eine gute Stelle finden, wo er die Chirurgie erlernen kann. Das Nähere ist in portofreien Briefen im Staats-Zeitungs-Comptoir zu erfragen.